



arte

PRESSEDossier

07/06/15 - 05/07/15

SONNTAGS, AB DEM 7. JUNI 2015 GEGEN 17.30 UHR BIS ZUM 5. JULI 2015

DIESSEITS VON EDEN

**OSTEUROPAS GARTENRÄUME IM
18. UND 19. JAHRHUNDERT**

Der Gartenliebhaber Wladimir Kaminer entführt die Zuschauer in faszinierende osteuropäische Gärten, die im 18. und 19. Jahrhundert entstanden sind. Er erkennt in ihnen Gartenträume der osteuropäischen Eliten von einst: Experimentallandschaften und Zivilisationsentwürfe, die sich noch heute in den Gartenanlagen widerspiegeln. Mit begeisterten Gartenliebhabern erkundet Kaminer die begehbaren Landschaftsgemälde, über die er mit hintergründigem Witz populäre Geschichten erzählt: Garten-Kunstgeschichten voller Poesie und Geheimnisse.

Vorab-Ansicht: Alle Programme stehen für Sie in voller Länge auf presse.arte.tv zur Ansicht bereit. Folgen Sie uns auf Twitter @ARTEpresse

INHALT

DIESSEITS VON EDEN: OSTEUROPAS GARTENRÄUME IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT

GARTEN ARKADIA/POLEN 03
DOKUMENTATION

MAKSIMIR PARK 04
DOKUMENTATION

DIE GÄRTEN DER ESTERHÁZY 05
DOKUMENTATION

**DER FÜRST-PÜCKLER-PARK BAD
MUSKAU/DEUTSCHLAND** 06
DOKUMENTATION



Prof. Jakub Z. Ličhanski (li.) erklärt Wladimir Kaminer (re.) alles über die Entstehung des Arkadia-Parks



Schloss und Park Nieborów - 80 Kilometer südwestlich von Warschau

07/06/2015

SONNTAG, DEN 7. JUNI 2015 UM 17.35 UHR

GARTEN ARKADIA/POLEN

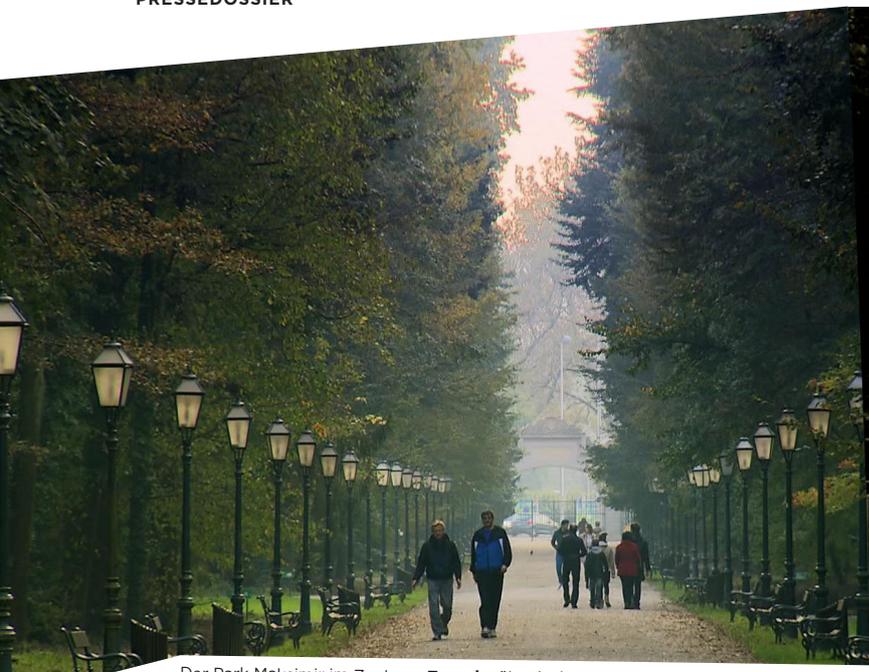
DOKUMENTATION VON INGA WOLFRAM
DEUTSCHLAND, 2015, MDR/ARTE, 52 MIN.
MIT: WLADIMIR KAMINER

ERSTAUSSTRAHLUNG

Nieborów und **Arkadia**, 75 Kilometer westlich von Warschau im Herzen Polens gelegen, stehen beispielhaft für die polnische Adelskultur des 18. Jahrhunderts. Schloss und Park Nieborów sind Ende des 17. Jahrhunderts als Landsitz für den polnischen Kardinal Radziejowski im Stil des Barock erbaut worden. 1774 kaufte das Fürstenpaar Helena und Michal H. Radziwill das Anwesen und baute es zum Familiensitz aus. Seinen europäischen Rang verdankt Nieborów aber weder dem Schloss noch seinen barocken Parkanlagen, sondern einer Laune ihrer Besitzerin. Ab 1778 ließ Fürstin Helena Radziwill nicht weit von Nieborów entfernt ihren Park Arkadia erbauen. Helena Radziwill schuf in ihrem Adelsgarten eine Idylle in einer Zeit, als Polen von schweren inneren und äußeren Konflikten heimgesucht wurde. Seinen Namen leiht Arkadia von einer Landschaft Griechenlands. Der Mythos der Antike steht für eine Welt der Schönheit, Weisheit und Vollkommenheit, die einmal schon

errungen war und wieder verloren ging. In der Ideallandschaft Arkadia spiegelt sich die Sehnsucht nach dem Paradies als einer Gegenwelt in einer neu erschaffenen Natur.

Die glückliche Vergangenheit, die den Park Arkadia als Abglanz sehnsuchtsvoller Erinnerung durchscheint, beschwört die ländliche Idylle eines goldenen Zeitalters, in dem es weder Leid noch Kriege gibt und die Götter des Olymps mit den arkadischen Hirten ihre Späße treiben. Hinter aller Inszenierung aber, hinter Maskenspiel und architektonischer Kulisse, steht ein facettenreiches philosophisch-künstlerisches Programm. In Arkadia lebt das Prinzip Hoffnung: Es soll Frieden sein und großes Glück, arkadisch



Der Park Maksimir im Zentrum **Zagrebs** ähnelt dem Berliner Tiergarten.



Zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert - der **Maksimir Park** in Zagreb

14/06/2015

SONNTAG, DEN 14. JUNI 2015 UM 17.35 UHR

MAKISMIR PARK

DOKUMENTATION VON EVA JOBST
DEUTSCHLAND, 2015, MDR/ARTE, 52 MIN.

MIT: WLADIMIR KAMINER

ERSTAUSSTRAHLUNG

Nur 15 Straßenbahnminuten vom Zentrum **Zagrebs** entfernt, findet sich Wladimir Kaminer in einer grünen Oase wieder: im **Park Maksimir**, der nach seinem Gründer, dem Bischof Maksimilijan Vrhovac benannt wurde. Mit mehr als 300 Hektar ist es die größte Parkanlage in Südosteuropa.

Ein anmutiges Gartenreich geboren im Geiste der Aufklärung, vollendet in der Zeit der Romantik. Kaminers Reise in seine Geschichte führt in eine Zeit voller Umbrüche, deren Wendungen auch in der Gartenkunst sichtbar werden. Den aufgeklärten europäischen Ideen verpflichtet, beginnt Maksimilijan Vrhovac 1787 den Eichenwald in ein Gartenreich zu verwandeln. Im Jahre 1794 wurde der Park als Geschenk des Bistums an die Bürger der Stadt Zagreb übergeben: Arm und Reich sollten sich an seinem Grün erfreuen. Die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts sind von epochalen Umbrüchen geprägt. Auf den Napoleonischen Krieg und die französische Besatzung folgte der Wiener Kongress mit einer Neuordnung ganz Europas. In dieser unruhigen Zeit tritt ein neuer Bischof in Zagreb sein Amt an: Juraj Haulik. Er nimmt die Arbeiten am Park

Maksimir wieder auf und gestaltet ihn zu einem englischen Landschaftsgarten um, ganz im Geist und Geschmack der neuen Zeit. Der Park ist nun ein wirklicher Volksgarten für die Bevölkerung der wachsenden Stadt Zagreb. Bis heute ist Park Maksimir für seine Bürger ein Ort der Erholung, des Sports und der Kultur. Mit der Landschaftsarchitektin Professor Sonja Jurkovic macht Wladimir Kaminer eine Reise ins 18. und 19. Jahrhundert und entdeckt die verborgenen Juwelen des Landschaftsgartens.



Zu Fuß oder mit der Kutsche - für den **Maksimir Park** braucht man viel Zeit.



Der gigantische Garten vor dem Rokoko Palast - Garten von **Fertöd**.



Das vom Fürst erbaute **Jagdschloss**



Der Rokoko-Palast des **Schloss Fertöd Esterházy** wird von Gärten und Terrassen mit strengen Barocken Strukturen umschlossen.

28/06/2015

SONNTAG, DEN 28. JUNI 2015 UM 17.35 UHR

DIE GÄRTEN DER ESTERHÁZY

DOKUMENTATION VON ANDRE' MEIER

MIT: WLADIMIR KAMINER

DEUTSCHLAND, 2015, MDR/ARTE, 52 MIN

ERSTAUSSTRAHLUNG

In der ungarischen Puszta nahe dem Neusiedler Sees baute der vom Volk der Prachtliebende genannte Fürst ein kleines Jagdschloss zu einem Rokoko-Palast mit einem gigantischen Garten um, einem Ensemble, das wegen seiner Schönheit bis heute das ungarische Versailles genannt wird. Der Garten von **Fertöd** erzählt von einer Epoche großen Reichtums. Die strengen barocken Strukturen sind Symbol einer klar geordneten Welt, in der göttliche Ordnung und weltliche Macht ihren Ausdruck finden. Hier, auf dem Sommersitz der Familie, lebte und wirkte über Jahrzehnte Joseph Haydn, den der Fürst zu seinem Hofkapellmeister ernannt hatte. Im österreichischen Burgenland entdeckte Wladimir Kaminer einen zweiten, ganz anderen Garten der Esterhazy. In und um Eisenstadt prägte ab 1794 der Enkel Nikolaus I. das Gesicht der Region. Nikolaus II. (1765-1833) schuf hier mit uneingeschränkter romantisch-feudaler Gestaltungsfreude einen englischen Garten der Superlative. Eine Orangerie entstand, die zu den größten Europas gehörte, und exotische Zier- und Nutzpflanzen beherbergte. In Paris und London fand der junge Fürst nicht nur Inspirationen, sondern auch Experten, mit deren Hilfe er seine Visionen Wirklichkeit werden lassen konnte. Er verfeinerte die

Eisenstädter Landschaft, die von Weingärten und Wäldern, Bergen und Ebenen geprägt wird, mit pittoresken Bauten. Gleichzeitig verband der Fürst das Nützliche mit dem Schönen, so wie es die Aufklärer beschrieben und gefordert hatten: Forstliche Plantagen und Obstgärten vollendeten das Bild der Region. Sie verkörperten ein zu dieser Zeit höchstes wissenschaftliches Niveau, das sie der Bildung des Fürsten und einem engen europäischen Netzwerk adeliger Gartenliebhaber verdankten. Doch all die Pracht hatte ihren Preis. Nach dem Tode des Fürsten waren die Finanzen der Familie aufgebraucht, ein Teil der Gartenschöpfungen verwilderte.

In den Jahren des Eisernen Vorhangs ging mitten durch die ehemaligen Besitztümer der Esterhazy eine fast unüberwindliche Grenze. Erst der Demokratisierungsprozess in den Staaten des Ostblocks ließ die Region zu einer ungeteilten Kulturlandschaft werden. Im Jahre 2001 wurde ihr von der UNESCO der Titel Weltkulturerbe verliehen. Wladimir Kaminer reist durch das alte Feenreich der **Esterházy** und trifft hier auf Kunsthistoriker, Musiker, Winzer und engagierte Bürger, die das kulturelle Erbe der Fürstenfamilie wiederbeleben und bewahren.



Kaminer auf die Spuren des genialen Gartenarchitekten auf einer Besichtigungstour im Fürst-Pückler-Park



Aus der Vogelperspektive das Schloss.



Das 2012 wieder aufgebaute Neorenaissance Schloss, welches heute eine Pilgerstätte ist.

05/07/2015

SONNTAG, DEN 05. JULI 2015 UM 17.35 UHR

DER FÜRST-PÜCKLER-PARK BAD MUSKAU/DEUTSCHLAND

DOKUMENTATION

REGIE: MATTHIAS SCHMIDT

MIT: WLADIMIR KAMINER

DEUTSCHLAND 2015, 52 MIN.

ERSTAUSSTRAHLUNG

Beiderseits der Neiße breitet sich der Muskauer Park in der Lausitzer Landschaft aus. Ein einzigartiges Stück künstlerisch gestalteter Natur. Ein Gartenkunstwerk von Weltgeltung. Benannt nach seinem Schöpfer: Fürst Pückler 1815 legt er einen Landschaftsgarten an, der weltweit seinesgleichen suchen sollte. Er gestaltet ihn außergewöhnlich modern und kunstsinnig. Seine Arbeit beschreibt er als „Naturmalerei“. Dafür nutzt er statt Farben Wälder, Berge, Wiesen und Flüsse. Besonders berühmt ist der Park für seine zahlreichen Blickachsen, die Pückler mit Sorgfalt anlegen lässt. Herrmann von Pückler-Muskau gilt als genialster Gartenarchitekt seiner Zeit und noch heute als einer der bedeutendsten europäischen Landschaftsgestalter. Im 200. Jahr der Entstehung des Muskauer Parks begibt sich Wladimir Kaminer auf die Spuren des genialen Gartenarchitekten. Heute ist der Pückler-Park eine der wenigen staatenübergreifenden Weltkulturerbestätten der UNESCO und mit seiner Gesamtfläche von rund 830 Hektar einer der größten europäischen Landschaftsparks im englischen Stil. Mit ihren Bildern aus Natur ist die Gartenanlage ganz im Osten Deutschlands und ganz im Westen Polens für Wladimir Kaminer ein Fest für die Sinne. Das Neue Schloss, seit dem Ende des 2. Weltkrieges eine Ruine, wurde neu erbaut und strahlt seit 2012 in der Neorenaissance-Hülle, mit der es 1865 geschmückt wurde. Heute ist es eine Pilgerstätte für Hochzeitspaare aus Polen und Deutschland. Auf der polnischen Seite sind Wege, Blickachsen und Gartenbilder wiederhergestellt.

Die neu erbaute „Doppelbrücke“ macht es möglich, von einem Parkteil in den anderen zu gelangen, ohne zu bemerken, dass man eine Ländergrenze überschreitet. Von Parkdirektor Cord Panning erfährt Kaminer nicht nur amüsante Anekdoten über den „verrückten“ Pückler, sondern auch über dessen geniale Idee, ausgerechnet am Ende der Napoleonischen Kriege einen riesigen Garten zu erschaffen. „Politisches Gärtnern“ nennt es Panning und erläutert die Geheimnisse dieser Pücklerschen Vision. In seinem Buch „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ schildert Pückler, wie er sich einen perfekten Park und eine perfekte Natur vorstellt: „Der höchste Grad der landschaftlichen Gartenkunst ist nur da erreicht“, schreibt er darin, „wo sie wieder wie freie Natur, jedoch in ihrer edelsten Form, zu sein scheint.“ Auch Wladimir Kaminer macht sich heute ein Bild davon. Ob mit der Waldeisenbahn, auf dem Traktor oder mit dem Boot auf dem Grenzfluss, der Neiße, Wladimir Kaminer erkundet den riesigen Park und trifft Parkkenner und Parkarbeiter, die Leiterin eines „Schneckenstammtisches“ sowie eine Ananas-Expertin. Mit den edlen Früchten wollte Pückler einst den Damen ein besonderes Geschenk machen. Seit einigen Jahren werden sie in Bad Muskau wieder angebaut. Auf dem jährlich stattfindenden „Küchengartenfest“ sind die Besucher eingeladen, Pücklers Liebe zu gutem Essen und Trinken zu folgen, und so schaut sich auch Wladimir Kaminer auf diesem Fest der Kulinarik um...

arte

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
CS 20035

67080

STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980 - 77679 KEHL

PRESSEKONTAKT:

Katja Birnmeier
katja.birnmeier@arte.tv
T +33 3 88 14 21 52

BILDRECHTE:

TITELBLATT: © MDR
GARTEN ARKADIA/POLEN: © MDR
MAKSIMIR PARK: © MDR
DIE GÄRTEN DER ESTERHÁZY: © MDR
DER FÜRST-PÜCKLER-PARK BAD MUSKAU/DEUTSCHLAND: © MDR